

## Bemerkungen

*o* = oberes System; *u* = unteres System;  
*T* = Takt(e)

### Quellen

- A Entwurfautograph. Budapest, Budapest, Bartók-Archiv, Institut für Musikwissenschaft, Forschungszentrum für Humanwissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Magyar Tudományos Akadémia Bölcsészettudományi Kutatóközpont Zenetudományi Intézetének Bartók Archívuma), Signatur BBA 176. Zwei unpaginierte Doppelblätter, das zweite als Titelblatt übergefaltet; Notentext in Tinte Bl. 2r–4r. Nur skizzenhafte Notation und vereinzelte Spielanweisungen, wiederholte Takte einheitlich mit ✕-Zeichen. Kein Datum, kein Titel, keine Tempoangabe. – Als Bartók das Autograph dem Kinderarzt der Familie Ignác Péteri 1925 überreichte, notierte er auf Bl. 1r in Bleistift *Allegro barbaro*.
- C Faksimile-Ausgabe der verschollenen, durch den professionellen Kopisten *M. I.* erstellten Reinschrift, in *Nyugat*, 1. Januar 1913, S. 57–69. Kopftitel: „*Allegro barbaro*[“] | szerz: [komponiert von] *Bartók Béla*. Verwendetes Exemplar: Handexemplar des Komponisten, Budapest, Bartók-Archiv, Bartók-Nachlass, Depositum, Signatur VII/131 (die Zeitschrift *Nyugat* ist auch online einsehbar auf epa.oszk.hu). – Vorlage war nicht A, sondern eine heute verschollene Abschrift, die vermutlich von Bartóks Frau Márta nach A kopiert und dann vom Komponisten revidiert wurde.
- C<sub>BB</sub> Abschrift der Faksimile-Ausgabe C, Korrekturen von Bartók in Tinte und Bleistift, darunter Akzente, Dynamik- und Tempoangaben; Stichvorlage für die Erstausgabe und den Zeitschriftenabdruck. Wien, Wienbibliothek im Rathaus, Signatur MH 14293c. Signiert und datiert durch den Verlagslektor der Universal Edition, Wöss: *Zum Stich* | 6.7.[19]18. UE<sub>1918</sub> Erstausgabe. Wien/Leipzig, Universal Edition, Plattennummer „U.E. 5904“, Copyright 1918, veröffentlicht im Januar 1919. 6 Seiten. Titel: *Allegro barbaro* | für Klavier zu zwei Händen | von *BÉLA BARTÓK* | zongorára 2 kézre | írta *BARTÓK BÉLA*. Verwendetes Exemplar: Budapest, Bartók-Archiv, Signatur Z. 6. – Bartók erhielt Exemplare der 1. Auflage am 31. Januar 1919; unveränderte Nachdrucke 1921 und 1923.
- MdA Abdruck als *Notenbeilage* der *Musikblätter des Anbruch*, 1. November 1919, Eintrag *Copyright 1919 by Universal-Edition*, Plattennummer „M.A.1.“. 8 Seiten. Kopftitel: *Allegro barbaro*. Verwendetes Exemplar: *Die Musikblätter des Anbruch, Faksimile-Ausgabe auf CD-ROM*, Universal Edition A.G. 2001.
- UE<sub>Székeley</sub> Exemplar der Erstausgabe, vermutlich aus der Nachauflage von 1923, mit Bartóks Anmerkungen in Bleistift für Júlia Székely. Budapest, im Besitz von Dezső Ránki (Photokopie: Budapest, Bartók-Archiv, Júlia-Székeley-Sammlung, Signatur 8).
- UE<sub>1927</sub> Revidierte Ausgabe. Wien/Leipzig, Universal Edition, Plattennummer „U.E. 5904“, 1927 veröffentlicht. Verwendetes Exemplar: Budapest, Bartók-Archiv, János-Bartók-Sammlung, Signatur 6657. – Der auf Bartóks korrigiertem Exemplar basierende Korrekturabzug, der ihm am 16. September 1927 zugesandt wurde, ist verschollen. Unveränderte Nachdrucke 1936 und 1938.
- BH<sub>1941</sub> Nachdruck von UE<sub>1927</sub>. New York, Boosey & Hawkes; Copyright wurde 1939 an Hawkes & Son (London) abgetreten, Plattennummer „H. 15180“, gedruckt 1941 in den USA. Titel: *BÉLA BARTÓK* | *ALLEGRO BARBARO* | *PIANO SOLO*. Verwendetes Exemplar: Handexemplar des Komponisten, Basel, Paul Sacher Stiftung, Peter-Bartók-Archiv, Signatur PB 29PFC1). – Auf der Titelseite dieses Exemplars, das er am 18. Februar 1943 erhielt, notierte Bartók mit rotem Stift: *Corrected copy*: Einzige Abweichungen gegenüber UE<sub>1927</sub>: Tilgung der Klammern in der Metronomangabe und Hinzufügung der Zeitangabe unter dem letzten Takt: (2'35").
- BR<sub>2002</sub> Postume, 2002 veröffentlichte Ausgabe mit neuem Notentext auf Grundlage der vorhandenen Quellen. Homosassa/Florida, Bartók Records BR 703. Titel: *Béla Bartók* | *Allegro Barbaro* | for piano solo | Edited by Peter Bartók. Verwendetes Exemplar: Budapest, Bartók-Archiv, Peter Bartók's editions, Signatur Z. 30.747. – Willkürliche Dynamikangabe in T 5, 19 (auf Anregung des Pianisten György Sándor): rechte Hand *f*, linke Hand (*mf*) statt *ff*.
- Bartók/1929 Grammophonaufnahme für His Master's Voice, HMV AM 2622 (1930), aufgezeichnet in Budapest im November 1929 (Matrix Nr. BV 727<sup>II</sup>). 1991 von Hungaroton in der Sammlung *Bartók at the Piano 1* (HCD 12326) auf CD veröffentlicht.
- Bartók/1935 Aufnahme von Bartóks Konzert am 31. Januar 1935 im Studio von Hilversum Radio in den Niederlanden. 1991 von Hungaroton in der Sammlung *Bartók Recordings from Private Collections 1* (HCD 12334) auf CD veröffentlicht.

### Zur Edition

Als Hauptquellen der vorliegenden Edition dienen die letzte von Bartók kor-

rigierte und revidierte Ausgabe UE<sub>1927</sub> sowie Bartóks Studioaufnahme von 1929 (Bartók/1929), die er als „authentische Aufnahme“ bezeichnete. Aus dem ansonsten unveränderten Nachdruck BH<sub>1941</sub> wird die Angabe der Dauer übernommen. Auf Bartók/1929 zurückgehende Lesarten sind in unserer Edition in Grau abgedruckt und werden in den *Aufführungspraktischen Hinweisen* erläutert. In den *Einzelbemerkungen* werden nur die wichtigsten Lesarten aufgeführt, vor allem abweichende Takte oder Noten im Entwurfsautograph A. Ein detaillierter Bericht zur schrittweisen Formierung des Notentexts, insbesondere der Spielanweisungen in den verschiedenen Abschriften und Drucken, folgt in Bd. 36 der *Kritischen Gesamtausgabe Béla Bartók*.

#### *Aufführungspraktische Hinweise*

##### *Akzent- und Bogensetzung*

Bartóks Aufnahmen weisen hier deutliche Abweichungen gegenüber dem gedruckten Text auf. So fügte er in Bartók/1929 zum Beispiel in T 14 f., 28 f. und analogen Passagen ein kräftigeres *Marcatissimo* auf der 3. Note hinzu, ohne auf das *Marcato* auf der 1. Note zu verzichten. Solche neuen Akzente und Bögen lassen sich als eine in Dutzenden von Konzertaufführungen herausgearbeitete Revision begreifen, die auch heutigen Pianisten neue Impulse für die Akzentuierung dieser Musik geben kann.

##### *Phrasenlänge von Ostinato-Takten*

In Bartók/1929 veränderte der Komponist an drei Stellen die Anzahl der wiederholten Takte (T 50–57: 6 statt 8 Takte; T 88–100: 12 statt 13 Takte; M 144–149: 7 statt 6 Takte). In Bartók/1935 finden sich zwei identische (T 88–100, 144–149) und zwei neue Abweichungen (T 62–66: 6 statt 5 Takte; T 213–220: 9 statt 8 Takte). Eine genauere Betrachtung der Form und Phrasenstruktur des *Allegro barbaro* gibt einen Hinweis darauf, warum Bartók einige Ostinato-Passagen in unterschiedlicher Länge spielte. Die Themenexposition – außer in den bewegten, asymmetrischen Phra-

sen in T 58–87 – zieht sich über 8 Takte; Modulationen (T 13 ff. and 109 ff.) und Diminuendo-Ostinati nehmen 6 oder 12 Takte und in der gedrängten Reprise 4 Takte in Anspruch.

Das Diminuendo-Ostinato in T 88–100 erstreckt sich vermutlich aufgrund eines Fehlers über 13 Takte: A enthält hier nur 12 Takte; T 88 f. sind ausgeschrieben, dann folgen zehn  $\times$ -Zeichen. Beim Abschreiben des Autographs wurde diese Wiederholung (irrtümlicherweise?) einen Takt länger; in dieser Form wurde der Text gestochen, geprüft und gedruckt. Da Bartók diese Stelle in späteren Ausgaben niemals korrigierte, übernimmt unsere Edition die 13 Takte. In seinen beiden Aufnahmen spielte Bartók allerdings 12 Takte; für heutige Interpreten gibt es deshalb gute Gründe, dieser Vortragspraxis zu folgen.

Die längere Version des Diminuendo-Ostinato in T 144–149 beider Aufnahmen stellt den Interpreten ebenfalls vor eine Entscheidung: Vor dem Hintergrund der klaren Abfolge von 4+4 Takten ab T 127 bedeutet diese Verlängerung von 6 auf 7 Takte tatsächlich eine Korrektur des Umfangs der Phrase in T 143–149 von 4+3 auf 4+4 Takte. Hierbei handelt es sich nicht um die Korrektur eines Stichfehlers, sondern um eine spätere Entscheidung Bartóks.

##### *Pedalgebrauch*

In Bezug auf die Spielanweisungen entwickelte Bartók für die Klaviermusik, die er zwischen 1908 und 1920 komponierte, zwei unterschiedliche Notationskonzepte: Für pädagogische Zwecke bestimmte Stücke brachte er in stark bezeichneter Form (wie für eine „Instruktive Ausgabe“) zu Papier; Klavierwerke, die in erster Linie für seine eigenen Konzerte bestimmt waren, notierte er dagegen im „Konzertstil“ mit weniger detaillierten Vortragsanweisungen. Das *Allegro barbaro* gehört zur zweiten Variante, deshalb sind die zwei Pedalangaben Bartóks umso bedeutsamer:  $\text{Ped.}$  ab T 200 ist eine Aufforderung zum Pedalgebrauch; *senza Ped.* in T 221 bezeichnet das Ende des ungedämpften Klangs. In Bartók/1929 (wie in Bartók/1935) spielte der Kom-

ponist alle Diminuendo-Ostinati mit großzügigem Pedaleinsatz.

##### *Grundtempo und Temposchwankung*

Statt mit  $\text{♩} = 76\text{--}84$ , wie in UE<sub>1927</sub> angegeben, begann der Komponist das Stück in Bartók/1929 mit  $\text{♩} = 96\text{--}104$  (Bartók/1935 ist etwas langsamer:  $\text{♩} = 94\text{--}102$ ; Dauer 2'27"); außerdem variierte er das Tempo während des Vortrags leicht. Wie ein Takt-für-Takt-Diagramm zeigt (vgl. László Somfai, *Béla Bartók. Composition, Concepts, and Autograph Sources*, Berkeley, 1996, S. 289), spielte Bartók die thematischen Abschnitte etwas langsamer, die Überleitungen und Diminuendo-Ostinati dagegen schneller (T 1–33:  $\text{♩} = \text{ca. } 94\text{--}105$ ; T 43–100:  $\text{♩} = \text{ca. } 86\text{--}110$ ; T 101 ff.: beginnt langsam mit  $\text{♩} = \text{ca. } 60$ ; T 152 ff.:  $\text{♩} = \text{ca. } 108$ ; T 213 ff.:  $\text{♩} = \text{ca. } 115$ ).

##### *Einzelbemerkungen*

Metronom- und Tempoangabe:  $\text{♩} = 96\text{--}84$  erstmals in C. Zusatz *Tempo giusto* erstmals in UE<sub>1918</sub>. Revidierte Metronomangabe  $\text{♩} = (76\text{--}84)$  erstmals in UE<sub>1927</sub>.

1: *mf* erstmals in C.

5: *ff* erstmals in C.

16–17: In A



30: In A



45–48: In A eingefügte Takte.

50: In UE<sub>Szekely</sub>  $\text{Ped.}$  von Bartók hinzugefügt.

77: In A zwei Takte ( $\frac{2}{4} + \frac{1}{4}$ ) statt eines  $\frac{3}{4}$ -Takts.

114: Takt erstmals in C<sub>BB</sub> (von Bartók hinzugefügt).

127–130 u: In A fehlt  $c^1$  in den Akkorden.

132–134 u: In A  $c^1$  in den Akkorden.

136–138 u: In A *a* in den Akkorden.

143: In A



u: *ais-his-cis* erstmals in UE<sub>1927</sub> (aber von Bartók bereits in UE<sub>Székely</sub> hinzugefügt).

161–163, 173–174: In A fehlen die oberen Noten der kleinen Vorschlagsnoten.

172–174 u: Rhythmus in UE<sub>1918</sub> und MdA (irrtümlich) ♩ ♩ ♩ statt ♩ ♩ ♩; korrekte Lesart in UE<sub>Székely</sub> (von Bartók hinzugefügt), erstmals gedruckt in UE<sub>1927</sub>.

179 u: In A ✗ statt der Pause.

184–191: In A

221: *pp* in A, C, C<sub>BB</sub>, UE<sub>1918</sub>, MdA; von Bartók in UE<sub>Székely</sub> zu *mf* korrigiert; *f* in UE<sub>1927</sub>.

224: Zeitangabe erstmals in BH<sub>1941</sub>.

Budapest, Frühjahr 2016

László Somfai

## Comments

*u* = upper staff; *l* = lower staff;

*M* = measure(s)

### Sources

A Autograph draft. Budapest, Bartók Archives, Institute for Musicology, Research Centre for the Humanities of the Hungarian Academy of Sciences, shelfmark BBA 176. Two bifolios, the second folded over as a cover sheet; without pagination; music written in ink on leaves 2r–4r. Draft notation only with scattered performing instructions, ✗ signs throughout for repeated measures. No date, no title, no tempo marking. – On leaf 1r *Allegro barbaro*, written by Bartók in pencil in 1925 when he presented the manuscript to family pediatrician Ignác Péteri.

C Facsimile edition of the (lost) fair copy, written by professional copyist *M. I.*, in: *Nyugat*, 1 January 1913, pp. 57–69. Head title: “*Allegro barbaro*[?]” | *szerez:* [composed by] *Bartók Béla*. Copy consulted: Composer’s copy, Budapest, Bartók Archives, Bartók Estate, deposit, shelfmark VII/131 (*Nyugat* also online available at [epa.oszk.hu](http://epa.oszk.hu)). – The actual model was not A but a missing copy of it, in all probability copied from A by Bartók’s wife Márta and subsequently revised by the composer.

C<sub>BB</sub> Copy of the facsimile edition C, corrected by Bartók in ink and pencil, including accents, dynamics, and tempo indications; engraver’s copy for the first edition and for the publicity edition. Vienna, Wienbibliothek im Rathaus, shelfmark MH 14293c. Signed and dated by Universal Edition’s house editor Wöss: *Zum Stich* | 6.7.[19]18.

UE<sub>1918</sub> First edition. Vienna/Leipzig, Universal Edition, plate number “U.E. 5904”, copyright 1918, published in January 1919.

6 pages. Title: *Allegro barbaro* | für Klavier zu zwei Händen | von BÉLA BARTÓK | zongorára 2 kézre | írta BARTÓK BÉLA.

Copy consulted: Budapest, Bartók Archives, shelfmark Z. 6. – Bartók received copies of the 1<sup>st</sup> impression on 31 January 1919; unchanged reprints in 1921 and 1923.

MdA Publicity edition as *Notenbeilage* to *Musikblätter des Anbruch*, 1 November 1919, marked *Copyright 1919 by Universal-Edition*, plate number “M.A.1.”. 8 pages. Head title: *Allegro barbaro*. Copy consulted: *Die Musikblätter des Anbruch, Faksimile-Ausgabe auf CD-ROM*, Universal Edition A.G. 2001.

UE<sub>Székely</sub> Copy of the first edition, presumably from the 1923 reprint, with Bartók’s notes for Júlia Székely in pencil. Budapest, Dezső Ránki’s collection (photocopy: Budapest, Bartók Archives, Júlia Székely’s collection, shelfmark 8).

UE<sub>1927</sub> Revised edition. Vienna/Leipzig, Universal Edition, plate number “U.E. 5904”, published in 1927. Copy consulted: Budapest, Bartók Archives, János Bartók collection, shelfmark 6657. – The proofs based on Bartók’s corrected copy (sent to him on 16 September 1927) are missing. Unchanged reprints in 1936 and 1938.

BH<sub>1941</sub> Reprint of UE<sub>1927</sub>. New York, Boosey & Hawkes, copyright assigned 1939 to Hawkes & Son (London), plate number “H. 15180”, printed in the USA in 1941. Title: *BÉLA BARTÓK* | *ALLEGRO BARBARO* | *PIANO SOLO*. Copy consulted: Composer’s copy, Basel, Paul Sacher Stiftung, Peter Bartók’s archive 29PFC1, deposit (photocopy:

Budapest, Bartók Archives, shelfmark PB 29PFC1). – Bartók wrote on the title page of this copy (sent to him on 18 February 1943) in red crayon: *Corrected copy*: The only difference to UE<sub>1927</sub> is the deletion of the parentheses in the metronome indication and the addition of the duration under the last measure: (2'35").

BR<sub>2002</sub> Posthumous edition, new score based on the existing sources. Homosassa/Florida, Bartók Records BR 703, published in 2002. Title: *Béla Bartók | Allegro Barbaro | for piano solo | Edited by Peter Bartók*. Copy consulted: Budapest, Bartók Archives, Peter Bartók's editions, shelfmark Z. 30.747. – Arbitrary dynamic markings in M 5, 19: right hand *f*, left hand (*mf*), suggested by pianist György Sándor, instead of *ff*.

Bartók/1929 His Master's Voice gramophone record HMV AM 2622 (1930), recorded in Budapest in November 1929 (matrix number BV 727<sup>ll</sup>). 1991 on CD by Hungaroton in *Bartók at the Piano 1* (HCD 12326).

Bartók/1935 Recording of Bartók's 31 January 1935 concert performance at the Hilversum Radio studio in the Netherlands. 1991 on CD by Hungaroton in *Bartók Recordings from Private Collections 1* (HCD 12334).

#### *About this edition*

The two primary sources for this edition are the revised edition (UE<sub>1927</sub>), the last edition corrected and revised by Bartók, and Bartók's studio recording of 1929 (Bartók/1929), which he marked as "authentic recording". The duration is from the otherwise unchanged reprint edition (BH<sub>1941</sub>). Variant readings based on Bartók/1929 appear in our edition in grey print and are explained in the *Editorial notes for the performer*. In the *Individual comments* only significant variant readings

are listed, primarily concerning different measures or notes in A, the autograph draft. A detailed description of the gradual formation of the musical text, in particular concerning the performance markings in the subsequent copies and prints, will appear in vol. 36 of the *Béla Bartók Complete Critical Edition*.

#### *Editorial notes for the performer*

##### *Accents and slurs*

Bartók's recordings significantly differ from the printed music as far as these are concerned. For example in Bartók/1929 he added in M 14 f., 28 f. and analogous passages a stronger *marcatissimo* on the 3<sup>rd</sup> note but did not omit the *marcato* on the 1<sup>st</sup> note. Such new accents and slurs may be understood as a revision, crystallized after dozens of concert performances, and thus may give pianists new insights into how to accent the music.

##### *Phrase length of ostinato measures*

In Bartók/1929 the composer changed the number of repeated measures in three passages (M 50–57: 6 instead of 8; M 88–100: 12 instead of 13; M 144–149: 7 instead of 6). In Bartók/1935 there are two identical changes (M 88–100, 144–149), and two different ones (M 62–66: 6 instead of 5; M 213–220: 9 instead of 8). A close look at the form and the phrase structure of *Allegro barbaro* suggests why Bartók played the length of certain ostinato phrases differently. The presentation of themes – except the agitated, asymmetrical phrases of M 58–87 – goes in 8 measures; modulations (M 13 ff. and 109 ff.) and *diminuendo-ostinati* in 6 or 12 measures, and the latter in 4 measures in the compressed recapitulation.

The 13 measures of the *diminuendo-ostinato* in M 88–100 can be interpreted as an error: A has only 12 measures; M 88 f. are written out and there are ten *✗* signs. When the autograph draft was being copied this repetition (by mistake?) became one measure longer and it was thus engraved, proofread and printed. As Bartók never corrected this in the later editions, our edition

upholds the 13 measures. But because Bartók in both of his recorded performances played 12 measures, there is solid evidence for the performer today to follow his practice.

The other dilemma for the performer might be the longer version of the *diminuendo-ostinato* in M 144–149 in both recordings: In the musical context of the clear four-plus-four measure structure from M 127, this change from 6 to 7 measures is actually a correction of the four-plus-three phrase in M 143–149 to a four-plus-four phrase. This is not the correction of an engraver's error, but a later decision by Bartók.

#### *Pedalling*

For his piano music between 1908 and 1920 Bartók developed two concepts with regard to the details of performance instructions: the one involving extremely detailed markings for educational use (like a "performing edition") and the other a less detailed "concert-style" notation of piano works written primarily for his own concerts. The notation of *Allegro barbaro* belongs to the second. Therefore Bartók's two pedal inscriptions are significant: (*ped.*) from M 200 is a hint to play it with depressed pedal; *senza ped.* in M 221 marks the end of blurred sound. In Bartók/1929 (as in Bartók/1935) he played all the *diminuendo-ostinati* with ample pedal.

#### *Basic tempo and tempo oscillation*

Instead of the  $\downarrow = 76-84$  in UE<sub>1927</sub>, in Bartók/1929 the composer started with  $\downarrow = 96-104$  (Bartók/1935 is a little slower:  $\downarrow = 94-102$ ; duration 2'27") and played with slight changes of tempo. A measure-by-measure diagram (cf. László Somfai, *Béla Bartók. Composition, Concepts, and Autograph Sources*, Berkeley, 1996, p. 289) demonstrates that he played the sections of the themes slightly slower, the connecting repetitions and the *diminuendo-ostinati* faster (M 1–33:  $\downarrow =$  ca. 94–105; M 43–100:  $\downarrow =$  ca. 86–110; M 101 ff.: starts as slow as  $\downarrow =$  ca. 60; M 152 ff.:  $\downarrow =$  ca. 108; M 213 ff.:  $\downarrow =$  ca. 115).

*Individual comments*

Metronome and tempo markings: ♩ = 96–84 first in C. Additional *Tempo giusto* first in UE<sub>1918</sub>. Revised metronome marking ♩ = (76–84) first in UE<sub>1927</sub>.

1: *mf* first in C.

5: *ff* first in C.

16–17: A has



30: A has



45–48: Measures inserted in A.

50: In UE<sub>Székely</sub>  $\text{♩} = 76-84$  added by Bartók.

77: In A two measures ( $\frac{2}{2} + \frac{1}{4}$ ) instead of one  $\frac{3}{4}$  measure.

114: Measure first in C<sub>BB</sub> (added by Bartók).

127–130 u: In A chords lack  $c^1$ .

132–134 u: In A chords have  $c^1$ .

136–138 u: In A chords have  $a$ .

143: A has



l:  $a\#-b\#-c\#$  first in UE<sub>1927</sub> (but already added by Bartók in UE<sub>Székely</sub>).

161–163, 173–174: A lacks the upper notes of the small-note appoggiaturas.

172–174 l: Rhythm in UE<sub>1918</sub> and Mda (erroneously) ♩ ♩ instead of ♩ ♩ ♩; correct reading in UE<sub>Székely</sub> (added by Bartók), first printed in UE<sub>1927</sub>.

179 l: A has  $\text{♩} = 76-84$  instead of rest.

184–191: A has



221: *pp* in A, C, C<sub>BB</sub>, UE<sub>1918</sub>, Mda; corrected to *mf* by Bartók in UE<sub>Székely</sub>; *f* in UE<sub>1927</sub>.

224: Duration first in BH<sub>1941</sub>.

Budapest, spring 2016

László Somfai